

Zigarettenautomaten sind Ziele von Dieben

MÜHLACKER (p). Auf Zigarettenautomaten hatten es unbekannte Täter in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in Mühlacker abgesehen. Zudem wurden zwei Scheiben eingeschlagen.

Die Täter versuchten nach Angaben der Polizei in der Enzberger Kanalstraße einen Zigarettenautomaten aufzubrechen, scheiterten dabei jedoch. Offenbar im Anschluss schlugen sie eine Scheibe eines nebenan parkenden Autos sowie eines in der Nähe befindlichen Gebäudes ein. Auch dort wurde nachzeitigem Kenntnisstand jeweils nichts gestohlen.

Möglicherweise dieselben Täter stahlen in der Mühlackerstraße in Lomersheim gleich einen kompletten Zigarettenautomaten. Dieser war an einer Hauswand angebracht, von der ihn die Täter wohl mit Bruchialgewalt abrissen oder loshebelten. Laut ersten Erkenntnissen dürfte es sich bei den Tatverdächtigen in der Mühlackerstraße um drei bis vier Personen handeln.

Aktuellen Informationen zufolge sind die Diebe mit einem Kleinwagen mit ausländischen Kennzeichen in Richtung Illinger Straße davongefahren. Eine Schadenshöhe lässt sich jeweils noch nicht beziffern. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0 70 41 / 9 69 30 beim Polizeirevier Mühlacker zu melden.

Nächtliche Attacke auf dem Heimweg

LUDWIGSBURG (p). Zwei Ehepaare sind in der Nacht zu Samstag in Ludwigsburg zum Ziel von Angreifern geworden. Wie die Polizei mitteilte, befanden sich die Eheleute im Alter zwischen 53 und 62 Jahren in den frühen Morgenstunden gegen 2.30 Uhr auf dem Heimweg von einer Feierlichkeit, als ihnen im Bereich Römerhügel in der Daimlerstraße vier Personen entgegenkamen und sie anpöbelten.

Im weiteren Verlauf schlugen die unbekannt Personen unvermittelt auf den 59-Jährigen ein, sodass dieser zu Boden ging. Als ihm der 62-Jährige zur Hilfe kommen wollte, wurde auch dieser mit Faustschlägen niedergeschlagen. Die Angreifer attackierten die beiden am Boden Liegenden weiter mit Fußtritten.

Als eine der Ehefrauen eingriff und laut um Hilfe schrie, flüchteten die Täter in unterschiedliche Richtungen. Im Rahmen der Fahndung wurde ein 19-Jähriger als Tatverdächtiger festgestellt, welcher nach seiner Identitätsfeststellung wieder entlassen wurde. Die beiden 59 und 62-jährigen Männer wurden durch den Angriff nur leicht verletzt und vom Rettungsdienst vor Ort versorgt. Die Ermittlungen zu den weiteren Schlägern, bei denen keine nähere Personenbeschreibung vorliegt, dauern an.

Das Polizeirevier Ludwigsburg bittet Zeugen, die etwas beobachtet haben, sich unter der Telefonnummer 0 71 41 / 18 53 53 zu melden. Eventuell sind die vier Personen bereits im Vorfeld durch ihr pöbelndes Verhalten aufgefallen.

Lastwagen beschädigt Fußgängerüberweg

LUDWIGSBURG (p). Ein mit einem Bagger beladener Tieflader ist am Freitagnachmittag gegen 13.45 Uhr in Ludwigsburg-Neckarweihingen an der Lucien-Tharradin-Brücke hängengeblieben und hat diese beschädigt. Der 48-jährige Lastwagenfahrer war auf der Landesstraße 1100 in Richtung Marbach unterwegs. Aus bislang unbekannter Ursache kam es zu dem Unfall.

Durch den Aufprall lösten sich Betonbrocken aus der Fußgängerbrücke, die auf zwei Fahrzeuge, die ebenfalls auf der L 1100 unterwegs waren, stürzten. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr Ludwigsburg rief einen Statiker hinzu, der in der Folge die vorläufige Tragfähigkeit der Brücke bestätigte, sodass auf eine Sperrung verzichtet werden konnte. Eine abschließende Begutachtung ist für die kommende Woche anberaumt.

Nachdem die L 1100 zunächst in beide Richtungen gesperrt worden war, wurde im weiteren Verlauf erst eine Spur und nach Abschluss der Reinigungsarbeiten gegen 16.20 Uhr die komplette Fahrbahn wieder freigegeben. An der Brücke entstand ein Schaden von etwa 30 000 Euro. Der Schaden am Bagger wurde auf etwa 150 000 Euro geschätzt. Zur Schadenshöhe an den beiden Fahrzeugen, die von den Betonbrocken getroffen wurden, ist bislang nichts bekannt. Die Ermittlungen dauern an.

„Ich will die Brücke schlagen“

Bundestagswahl – Kandidaten am Strand Der Ingenieur Oliver Martin hat einen pragmatischen Arbeitsstil, den er als Wahlkreisabgeordneter der FDP auch in der Berliner Politik anwenden will. Gespräche mit den Bürgern stehen für ihn im Vordergrund.

VON RALPH KÜPPERS

LUDWIGSBURG/VAIHINGEN. Vor der Bundestagswahl am 26. September stellt die Vaihinger Kreiszeitung in loser Folge Direktkandidaten im Wahlkreis Ludwigsburg vor. Zum Gespräch mitten in Vaihingen im Trübel der Bürgeraktion Strandleben hat die Redaktion die Bewerber gebeten, ein besonderes Urlaubssouvenir mitzubringen.

Oliver Martin hat den Begriff des Souvenirs etwas weiter gefasst – er bringt einen Stiefel als Teil seiner Skiausrüstung mit. „Der Stiefel ist handlicher als die Ski“, sagt er zur Begrüßung. Martin kandidiert für die FDP für den Bundestag – das erste Mal, dass er zur Wahl um ein politisches Amt antritt. Sein Credo ist, dass die Politik Dinge vorausdenken sollte. „Als Ingenieur denke ich gerne voraus“, sagt er. „Die Politik kommt in den letzten Jahren aber gar nicht mehr dazu, vorausdenken.“ Martin vergleicht das Geschehen mit einem Reparaturbetrieb. „Man kann in den letzten Jahren immer nur gucken, was schiefläuft, ist dabei aber hinter der Welle und wird von ihr überrollt, man kommt nie vor die Welle. Mir fehlt das strategische Ausrichten, das Gestalten.“ In diesem Sinn bringt er zum Termin auf dem Marktplatz eben auch die Skistiefel mit. „Statt Badehose und Sonnencreme – weil ich schon wieder etwas vorausdenke“, sagt er und lacht. Und wenn er an den Winter und ans Skifahren denkt, dann am liebsten an die eine Woche mit Freunden in St. Anton, die noch durch zwei, drei Wochenend-Ausfahrten mit dem Reisebus ergänzt wird.

Kandidat vermisst Anbindung der Politik

Doch warum will der Ingenieur, der voll im Berufsleben steht, als Abgeordneter die Menschen aus seinem Wahlkreis im politischen Berlin vertreten? „Weil sich was ändern muss“, sagt Martin. „Ich habe das Gefühl, dass die Politik die Anbindung verloren hat. In Berlin ist Ludwigsburg ganz weit weg, und da will ich die Brücke schlagen.“ Denn vom Grundsatz her sei vorgesehen, dass die Abgeordneten mehr oder weniger eine Sitzungswoche in Berlin verbringen, um dann wieder eine Woche in ihrem Wahlkreis zu sein. „Aber viele haben Nebenjobs, höhere Parteiämter oder andere Aufgaben“, sagt Martin. „Dann wird die Wahlkreiswoche für andere Sachen verplant als für den Wahlkreis. Und dann haben die Abgeordneten nicht die Zeit, zu sehen, wo der Schuh drückt.“ Darum sollte nach Martins Verständnis ein Abgeordneter in der Zeit, die er in seiner Heimatregion verbringt, auch tatsächlich unterwegs sein – nicht nur bei Leuten aus der eigenen Partei. „Ich liebe es, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen“, berichtet der 54-Jährige. „Aus den Gesprächen kann man dann Themen mitnehmen nach Berlin. Und auf der anderen Seite kann man viele sinnvolle Sachen aus Berlin vermitteln – was gerade läuft und vor allem, warum es so läuft.“ Dass Abgeordnete während ihrer Arbeitszeit in Berlin ein beeindruckendes Pensum zu bewältigen haben, ist Martin bewusst. Doch es sei eben auch wichtig, diese Arbeit den Menschen im Wahlkreis zu vermitteln. „Ich glaube, Politik



Oliver Martin nimmt für sich in Anspruch, ein Stückchen vorausdenken – zum Beispiel an den Skiurlaub, während er am Strand steht. Foto: Küppers

muss sich ändern, denn die Akzeptanz in der Bevölkerung geht verloren“, sagt der Ingenieur. „Aber ich denke auch mega pragmatisch, vielleicht ein bisschen naiv. Wenn ich einen Kunden in der Konstruktionsbesprechung treffe, will er nicht hören, was nicht geht. Sondern wir suchen gemeinsam Lösungen, wie es geht.“ Dass es dabei unter Umständen einen langen Atem oder Kreativität braucht, ist ihm bewusst. „Ein Abgeordneter ändert nicht alles, indem er die Hand hebt“, sagt Martin. „Aber ein Bundestagsabgeordneter kann hier vor Ort den Landrat, den Oberbürgermeister, die Nachbarbürgermeister und den VVS einladen, damit man an einem Tisch über die S-Bahn-Verlängerung diskutiert und vielleicht weiterkommt.“ Er sehe seine Rolle als Moderator, sagt er: „Ich will Dinge in Gang bringen.“

Abstimmungsverhalten erklären

„Ich will von meinem Abgeordneten wissen, warum er wie abgestimmt hat“, sagt Martin über sein Demokratieverständnis. „Und dann will ich nicht hören: ‚Weil es meine Fraktion so beschlossen hat.‘ Die Leute verstehen es nicht, dass fraktionsweise abgestimmt wird.“ Ein Vermittler zu sein, Entscheidungen zu erklären, das ist es, was

Martin unter „Brücke schlagen“ versteht. Für ihn wäre ein zentraler Ansatz, nicht fraktionsweise, sondern je nach Thema frei abzustimmen – aber dann auch mit seinem Namen für die Entscheidung einzustehen. Gerade wer in seinem Wahlkreis das Direktmandat errungen habe, sei doch in erster Linie den Wählern aus seinem Wahlkreis Rechenschaft schuldig und nicht der Partei.

Als problematisch sieht der Ludwigsburger nicht zuletzt an, dass im Bundestag bei weitem nicht alle Berufsgruppen vertreten seien. „Die Mehrwertsteuersenkung im vergangenen Jahr hat zum Beispiel ein Riesen-durcheinander ausgelöst, und das verstehe ich nicht“, sagt Martin. „Aber das entscheiden Menschen, die mit der Mehrwertsteuer im Rest des Jahres nichts zu tun haben. Mit den Berufen, die nicht im Bundestag vertreten sind, fehlt auch das entsprechende Fachwissen.“ Umso wichtiger, Expertise aus den Gesprächen im Wahlkreis mitzubringen, findet Martin. „In einem Gespräch hat mich ein Bürger gefragt: ‚Wissen Sie, warum an einem Parkscheinautomaten nicht gleich links und rechts Ladekabel dran sind?‘ Der Kandidat machte große Augen und dachte für sich, ja warum eigentlich nicht? „Ein Parkscheinautomat ist doch in der Regel sowieso angeschlossen und steht direkt

beim Parkplatz“, sagt Martin. Mögliche Lösungen müssen für ihn pragmatisch sein und sollten nicht von vornherein zerredet werden. „Politik ist für mich nicht in erster Linie Verbotspolitik“, betont Martin. „Sondern Politik ist Gestalten, Moderieren, einen Konsens finden. Und ich habe Spaß daran, Sachen voranzubringen.“

Dass er die nötige Zeit dafür aufbringen kann – das Vertrauen der Wähler vorausgesetzt – sollte machbar sein. „Ich habe meine Firma aufgeteilt“, berichtet Martin. Im Zweifelsfall müsse er nur einen Tag pro Woche anwesend sein. Und bei der Digitalisierung versteht er das langsame Vorankommen nicht. „Bei uns hat sie vor 20 Jahren stattgefunden“, sagt er mit Blick aufs Büro.

Steckbrief: Oliver Martin

Persönliches 54 Jahre, eine erwachsene Tochter lebt in Ludwigsburg und hat in Stuttgart Maschinenbau studiert

Arbeit in einem Ingenieurbüro (unter anderem Konstruktion von Sondermaschinen), das er im Jahr 2000 von seinem damaligen Arbeitgeber übernommen hat und von dem er kürzlich selbst wieder einen Teil an bisherige Mitarbeiter abgegeben hat

Funktionen Schriftführer des FDP-Kreisverbands

Polizeinotizen

Senior verursacht Karambolage

MURR (p). Auf der L 1125 an der Einmündung zur Robert-Bosch-Straße in Murr hat sich am Samstag gegen 14 Uhr ein Verkehrsunfall ereignet, bei welchem auch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet worden sind. Ein 67-jähriger Fahrer eines BMW fuhr auf der L 1125 ortseinwärts. An der Kreuzung zur Robert-Bosch-Straße geriet der BMW nach links, touchierte hierbei seitlich einen entgegenkommenden Seat eines 55-jährigen Fahrers. Im Anschluss daran streifte er auf der entgegenkommenden Linksabbieger-Fahrspur die Beifahrerseite eines Ford einer 51-jährigen. Der Unfallverursacher fuhr trotz des angerichteten Schadens noch knapp 100 Meter weiter, bevor er ungebremst auf einen vorausfahrenden VW eines 49-jährigen auffuhr. Bei den Zusammenstößen wurde niemand verletzt. Der Schaden wird auf 25 000 Euro geschätzt. Die Ermittlungen zur Unfallursache dauern an, es könnte eine medizinische Ursache vorliegen. Aus den bisherigen Ermittlungen wurde zudem bekannt, dass der BMW bereits im Bereich der Autobahnanschluss-

stelle Pleidelsheim, aus Fahrtrichtung Heilbronn kommend, aufgefallen war. Auch dort geriet er mehrfach nach links auf die Gegenfahrbahn und könnte hierbei Verkehrsteilnehmer gefährdet haben.

Zeugen oder Verkehrsteilnehmer, die gefährdet wurden, bittet die Polizei, sich beim Revier Marbach unter der Telefonnummer 0 71 44 / 90 00 zu melden.

Motorradfahrer verletzt

DITZINGEN (p). In der Weilmordorfer Straße in Ditzingen hat sich am Sonntag gegen 11.30 Uhr ein Verkehrsunfall zwischen einem Pkw und einem Motorrad ereignet. Der Autofahrer wollte nach links in eine Hofeinfahrt einbiegen und übersah dabei mutmaßlich den Motorradfahrer, woraufhin es zum Zusammenstoß kam. Hierbei wurde der Motorradfahrer verletzt. Er wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Für die Zeit der Unfallaufnahme musste die Weilmordorfer Straße voll gesperrt werden, hierfür hatte die Polizei drei Streifenbesetzungen im Einsatz. Der verursachte Schaden wird auf circa 7000 Euro geschätzt.

Im Kasten



Immer freie Fahrt für den Lembergerland-Ballon. Hier bei der Seemühle. Foto: Arning